



Die Fremdenverkehrsamt-Mitarbeiterinnen Ursula Melle (links) und Petra Barth nehmen langsam Abschied vom Glockenturm und werden ab 3. Mai in der neuen Stadtinformation an der Krautgasse zu finden sein. (Foto: OTZ/Marius Koity)

Glockenturm wird umgenutzt

Fremdenverkehrsamt macht Platz für die OVS und zieht in die Krautgasse

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pöbneck. Das Fremdenverkehrsamt schließt am 23. April im Glockenturm für immer und öffnet am 3. Mai als Stadtinformation in der Breiten Straße 18/Eingang Krautgasse wieder. Den Glockenturm vermietet die Stadt ans Personentransportunternehmen OVS, das zur Eröffnung des neuen Busbahnhofs im Erdgeschoss des Denkmals eine Anlaufstelle für die Reisenden und im Obergeschoss einen Aufenthaltsraum für Busfahrer einrichten will.

„Wir waren verdammt nah dran am 20. Geburtstag, aber daraus wird nun leider nichts“, bedauert Kulturamtsleiterin Dr. Julia Dünkel und bezieht sich auf den 8. Juli 1991, als das Fremdenverkehrsamt eröffnet wurde. „Ich habe hier alles eingerichtet und nun räume ich alles aus“, sagt ziemlich traurig die Chefin im Glockenturm, Ursula Melle.

Ob sie den nächsten Umzug noch vor dem Eintritt in die

Ruhephase ihrer Alterszeit erleben wird, weiß Melle nicht: Fest steht ja seit längerer Zeit, dass das Fremdenverkehrsamt ins neue Stadtmuseum am Klosterplatz 2 bis 6 integriert werden soll. Dazu wird es frühestens 2012 kommen.

keiten-Collage von Heimatmaler Theo Böttcher – an.

Damit sich die Stadt den Aufwand mit der Breiten Straße 18 sparen könne, sei überlegt worden, den Glockenturm vorübergehend sowohl für die Zwecke der Stadt als

Überlegungen gegeben, den Glockenturm aus Kostengründen der OVS zu überlassen.

Man wolle im 1993 grundhaft sanierten Glockenturm lediglich Renovierungen vornehmen, sagt der Pöbnecker OVS-Betriebsleiter Dietmar Wurmb. Für seine Firma sei der Standort an einer Schnittstelle zwischen Busbahnhof, Innenstadt und Bereich Kaufland sehr reizvoll. Außerdem habe eine Alternative zur bisherigen OVS-Anlaufstelle in der Gerberstraße 31 gefunden werden müssen. Denn die Stadt will das Gebäude abreißen lassen.

Aber erst nach der Inbetriebnahme des neuen Busbahnhofs: Dazu soll es zwischen Ende Mai, so die Hoffnung der OVS, und Ende Juni, so die Prognose von Andreas Schwarzer aus dem Bauamt, kommen. Schwarzer räumte ein dass das Millionenprojekt leicht im Verzug sei, wegen des langen Winters und des bewusst kostengünstig und mittelstandsfreundlich gestalteten Ausschreibungsverfahrens in vielen Losen.

Kommentar

OTZ-Leserforum zur Innenstadt

Reden Sie im OTZ-Leserforum mit über die Entwicklung der Pöbnecker Innenstadt! Stellen Sie Ihre Ideen zur Diskussion! Wann? Am Donnerstag, 22. Ap-

ril, um 19 Uhr. Wo? In der Stadtbibliothek. Mit wem? Mit Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) und Wirtschaftsförderer Andreas Dreißel.

Jetzt schon will die Stadt den Namen „Fremdenverkehrsamt“ aufgeben. Dieser „klingt uns zu bürokratisch und trifft den Kern unseres Bestrebens nicht mehr, das auf mehr als den Fremdenverkehr zielt“, sagt Dünkel. So vermittele die Einrichtung ja nicht nur Unterkünfte, sondern verkaufe auch Eintrittskarten für Veranstaltungen, halte ein breites Spektrum an Informationsmaterial bereit und biete Geschenkartikel – ganz neu ist die Pöbneck-Tasse mit einer Sehenswürdig-

auch der OVS zu nutzen. Diese Idee habe sich aber nicht durchsetzen können. Immerhin bleibe die Miete für den Raum an der Kräutgasse quasi bei der Stadt: Denn Vermieter ist die kommunale Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pöbneck/Triptis (GWG).

„Mehr noch“, wirft Bürgermeister Michael Modde ein: Die Einnahmen aus der Glockenturm-Vermietung seien höher als die Überweisungen an die GWG. Ansonsten habe es „schon vor meiner Zeit“

Gefühlter Verlust

Von Marius Koity

Jetzt, wo's am Glockenturm schöner denn je sein wird, fällt es natürlich schwer, diesen Arbeitsplatz aufzugeben. Ursula Melle und Petra Barth können sich allerdings mit der Gewissheit verabschieden, dass sie hier gute Arbeit geleistet haben: Der Glockenturm ist ein Begriff.

Der neue Standort ist aber auch nicht schlecht: Wer in einer unbekanntem Stadt ankommt, erwartet die Stadtinformation in ihrem Herzen. Die Einzelhändler wird's sicher freuen, dass der Anlaufpunkt – und sei es nur für zwei, drei Jahre – in die Fußgängerzone gebracht wurde. Und da Pößneck eine weitoffene Stadt sein will, ist es nur konsequent, den Begriff „Fremdenverkehrsamt“ aufzugeben. Gerade im Fremdenverkehr spricht man heute lieber von Gästen, die willkommen und nicht fremd sein wollen, wenn sie irgendwohin reisen. Die Einheimischen sollen für den gefühlten Glockenturm-Verlust mit einer Freikarten-Verlosung und einem Sonderverkauf von Pößneck-Artikeln entschädigt werden: Dafür müssen sie aber am 3. Mai ab 13 Uhr in der neuen Stadtinformation vorbeischauen.